



Protokoll

Gemeindeversammlung von Dienstag, 22. November 2011, 19:30 Uhr, in der Turnhalle Oberstufenzentrum Eisengasse

Vorsitz	Hans Bättig, Leiter Gemeindeversammlung
Anwesend	356 Stimmbürger/innen oder 7.5% von insgesamt 4'603 Stimmberechtigten
vom Gemeinderat	Gemeindepräsident Rudolf Burger, die Ratsmitglieder Peter P. Pfenninger, Erich Sterchi, Jon Duri Tratschin, Niklaus Wahli, Markus Walther, Walter Wiedmer
vom Verwaltungskader	Finanzverwalterin Maja Burgherr zu Trakt. 1 (nicht stimmberechtigt) Leiter Bildung und Kultur Thomas Lehmann zu Trakt. 2 (nicht stimmberechtigt) Bauverwalter Christoph Abbühl zu Trakt. 3 (nicht stimmberechtigt) Gemeindeschreiber Bernhard Rufer
von der GPK	Enrico Biaggi, Beatrice Graber, Urs Klaeger, Christian Rychen, Carmen Schweizer
Stimmzähler/in	Silvia Bergmann (Zusammenzug), Jürg Gfeller (Block A), Urs Kübli (C), Richard Bartholdi (D), Bruno Maurer (E), Erika Walther (F), Jörg Oetterli (G), Marlies Schlatter (H)
Bild- und Tontechnik	Decatron GmbH, Münsingen
Mobiles Mikrofon	Kay Sheppard, Lernende Kauffrau Gemeindeverwaltung (nicht stimmberechtigt)
Feuerwehr/Brandwache	Feuerwehr Bolligen
Notfall	Samariterverein Bolligen
Medienvertreter (nicht stimmberechtigt)	Simon Wälti, Bund Sandra Rutschi, BZ
Gäste (nicht stimmberechtigt)	ca. 3 Personen (separat, d.h. getrennt von den Stimmberechtigten sitzend)
Protokoll	Fabian Röllli, Stv. Gemeindeschreiber
Schluss	22:30 Uhr

Traktanden

1. Voranschlag 2012
2. Schule Bolligen 2012: Neue Schulstrukturen
3. Erweiterung der Schul- und Sportanlage Lutertal – Mit oder ohne Mehrzweck-Turnhalle
4. Kreditabrechnungen – Kenntnisnahmen
 - a) Schulanlage Flugbrunnenstrasse – Ersatz Fenster Turnhalle und Singsaal
 - b) Schulanlage Flugbrunnenstrasse – Projektierung der Gesamtsanierung
 - c) Sanierung Knoten Station Bolligen
 - d) Sanierung Worblentalstrasse und Wasserleitungserneuerung
 - e) Wasserbauprojekt Worble
5. Verschiedenes

Hans Bättig begrüsst die Anwesenden.

Die heutige Versammlung wurde vorschriftsgemäss im Anzeiger Region Bern vom Mittwoch, 21. Oktober 2011, und in der Bantiger Post vom Donnerstag, 28. Oktober 2011, publiziert. Die Stimmberechtigten haben die Ausweiskarte zusammen mit der Botschaft rechtzeitig erhalten. Die Botschaft konnte zudem unter www.bolligen.ch heruntergeladen werden.

Der Voranschlag 2012 konnte bei der Gemeindeverwaltung Bolligen bezogen werden oder unter www.bolligen.ch heruntergeladen werden.

Das Bildungsreglement und die Änderungen der Gemeindeverfassung Bolligen (GEB) lagen während 30 Tagen vor der heutigen Versammlung bei der Abteilung Präsidiales öffentlich auf. Diese Dokumente konnten ebenfalls via Homepage der Gemeinde eingesehen und ausgedruckt werden.

Die vorgeschlagenen Stimmzähler/innen Silvia Bergmann, Jürg Gfeller, Urs Kübli, Richard Bartholdi, Bruno Maurer, Erika Walther, Jörg Oetterli und Marlies Schlatter werden gewählt.

Gegen das Protokoll der Gemeindeversammlung vom 7. Juni 2011 ist während der öffentlichen Auflage eine Einsprache eingegangen. Der Gemeinderat hat diese Einsprache abgelehnt und das Protokoll am 15. August 2011 definitiv genehmigt (Art. 48 Gemeindeverfassung). Diese Genehmigung wurde am 31. August 2011 im Anzeiger Region Bern veröffentlicht.

(Die Botschaft und die Folien zu den Referaten bilden integrierende Bestandteile des Protokolls.)

Traktandum 1

Voranschlag 2012

Referent: Gemeinderat Peter P. Pfenninger

Der zu genehmigende Voranschlag basiert auf der Rechnung 2010 und dem Voranschlag 2011 sowie dem Finanz- und Investitionsplan 2012 – 2016. Der Gemeinderat hat sich in unüblichen drei statt zwei Lesungen mit dem Voranschlag auseinandergesetzt. Ein Defizit hat schon fast Tradition. Der letzte positive Abschluss datiert aus dem Jahr 2007. Die Rechnung 2011 wird voraussichtlich mit einem Defizit von rund 500'000 Franken abschliessen. Grund dafür sind die Nachkredite Flugbrunnenstrasse und Ortsplanung, welche in die Laufende Rechnung gebucht werden mussten.

Aufwand

Der Personalaufwand sinkt um rund 0.4 und der Sachaufwand um 2.8 Prozent. Die finanzielle Schiefelage liegt nicht an den Ausgaben, sondern an den sinkenden Einnahmen. Die Sparmöglichkeiten sind aus Sicht des Gemeinderates ausgeschöpft.

Feste Schulden/Schuldzinsen

Die Schulden der Gemeinde Bolligen betragen zur Zeit 18 Mio. Franken. Im Jahr 2012 und 2013 werden sie stagnieren. Das Zinsniveau ist nach wie vor günstig. Die Zinsentwicklung ist jedoch ein Risiko, welches im Auge behalten werden muss.

Steuern

Der Steuerhaushalt von insgesamt 17.8 Mio. Franken teilt sich wie folgt auf: 10.4 Mio. werden an den Kanton abgegeben. 3.4 Mio. verursacht die Verwaltung. 1.7 Mio. kann man als manövrierbar bezeichnen. Das heisst, der Aufwand ist nicht zwingend. Es könnte darauf verzichtet werden. In diesem Aufwand enthalten sind z.B. Unterhalt Sportplatz, Hallenbad, Reberhaus, Strassennetz, Unterstützung Vereine, Tages-GA, etc. Diese Dienstleistungen möchte die Gemeinde jedoch weiterhin erbringen. 1.6 Mio. sind Abschreibungen, 0.6 Mio. Verpflichtungen gegenüber anderen Gemeinden und 0.2 Mio. Abgaben an die Stadt Bern. Die grösste Einnahmequelle der Gemeinde sind mit 17.2 Mio. Franken die Steuern. Die durch die kantonale Steuergesetzrevision entstandenen höheren Abgaben an den Kanton konnten durch die Steuererhöhung kompensiert werden. Bei gleich hohen Ausgaben konnten jedoch keine neuen zusätzlichen Einnahmen generiert werden. Darum möchte der Gemeinderat die Liegenschaftssteuer von 0.8 auf 1.0 Promille erhöhen. Der bisherige Satz ist im kantonalen Vergleich sehr günstig. Nur drei Berner Gemeinden sind tiefer. Durch die Steuererhöhung würde ein Mehrertrag von rund 230'000 Franken generiert. Es würde damit wieder ein gleiches Steuervolumen wie in den Jahren 2007 und 2008 erreicht.

Spezialfinanzierungen

Die Wasserversorgung wird durch Gebühren finanziert. Ab 1. Oktober 2011 wurde die Gebühr von 1.8 auf 1.6 gesenkt. Die Schliessung der Kartonfabrik Deisswil hat sich bei der Abwasserentsorgung weniger schlimm ausgewirkt als angenommen, weshalb diese Gebühren vorerst unverändert belassen werden. Bei der Abfallbeseitigung muss man mittelfristig mit einer Gebührenerhöhung rechnen.

Investitionsrechnung

Die Investitionen 2012 beruhen auf dem Finanz- und Investitionsplan 2012 – 2016 (s. auch Botschaft, S. 8).

Eigenkapital/Schulden

Bis 2016 ist noch Eigenkapital vorhanden, jedoch nur rund 717'000 Franken. Die Schulden bleiben bis 2014 gleich. Im Jahr 2015 werden sie auf rund 31.8 Mio. Franken ansteigen, jedoch im 2016 wieder auf 19.5 Mio. sinken. Grund dafür ist die Überbauung des Areals Flugbrunnenstrasse. Das Areal soll verkauft werden und einen Teil für den Schuldenabbau eingesetzt werden. Der Gemeinderat hofft ebenfalls, dass das Pfrundland bald überbaut werden kann und mit den neuen Alterswohnungen und der Überbauung Flugbrunnenareal neue Steuereinnahmen generiert werden können. Man kann mit gutem gewissen sagen, dass der Finanzplan realistisch ist. Der Gemeinderat plant umsichtig. Eine Steuererhöhung ist nicht vorgesehen.

Urs Klaeger, Sprecher der GPK, nimmt zum Voranschlag 2012 Stellung. Die GPK hatte keine Freude am Defizit von rund 0.5 Mio. Es wurden drei Feststellungen gemacht:

1. Der Überbringer der schlechten Nachricht wurde in früheren Zeiten geköpft. Es ist jedoch nicht nur der Ressortvorsteher Finanzen sondern der ganze Gemeinderat mitverantwortlich für den Aufwandüberschuss. Stellvertretend für den Gemeinderat und die Verwaltung hat der Gemeindepräsident bei einer Sitzung die Kritik entgegengenommen.
2. Die GPK anerkennt die Sparübungen des Gemeinderates, das prognostizierte Defizit bei der ersten Lesung von rund 1 Mio. Franken auf 0.5 Mio. zu drücken.
3. Die GPK hat den Massnahmenplan (siehe Botschaft S. 11) zur Kenntnis genommen. Ein guter Ansatz ist vorhanden. Es ist aber noch zu wenig und zu zaghaft, d.h. überall wo jemandem etwas weggenommen würde, wird die Sparmassnahme nicht weiterverfolgt. Lösungen können neu ausgehandelt werden.

Zwei Aufforderungen werden gestellt:

1. An die Bevölkerung: Jeder kann beim Gemeinderat Sparmassnahmen einbringen. Die Massnahmen des Gemeinderates sind zu akzeptieren und mitzutragen. Als Beispiel einer Einschränkung sind die parallelen Buslinien ins Lutertal und nach Habstetten. Zu Stosszeiten soll weiterhin ¼-Stunden-Takt gelten, sonst jedoch könnte wieder auf ½-Stunden-Takt reduziert werden, da die Busse halb leer sind.
2. An den Gemeinderat: Jeder Betrag, welcher ausgegeben wird, muss geprüft werden. Negatives Beispiel Internetanschluss Ferenberg/Bantigen: Es wurden 23'000 Franken an die Swisscom für diesen Ausbau bezahlt. Es ist nicht Aufgabe der Gemeinde an die Swisscom Almosen zu bezahlen. Vielleicht hätte dort noch ein günstigerer Betrag ausgehandelt werden können.

Die GPK empfiehlt, den Anträgen gemäss Botschaft zuzustimmen.

Beratung

Marianne Zürcher, SVP Bolligen, orientiert, dass die Partei nicht Freude hat am Voranschlag 2012. Aber endlich ist es ein ehrliches Budget. Im Moment sieht es nicht so gut aus mit den Finanzen, jedoch besteht die Hoffnung auf Besserung. Die SVP Bolligen ist klar gegen eine Erhöhung der Liegenschaftssteuer, da die Liegenschaft mit dem Lohn, der Vermögenssteuer und der Liegenschaftssteuer dreimal versteuert wird.

Ablehnungsantrag

Die Liegenschaftssteuer ist mit 0.8 Promille beizubehalten.

Thomas Zysset, SP Bolligen, erläutert, dass auch die SP Bolligen nicht Freude am Voranschlag 2012 hat. Sie ist beunruhigt über die finanzielle Situation und die nicht rosigen Aussichten. Es braucht Massnahmen. An die folgende Generation soll eine gesunde Gemeinde übergeben werden. Die Arbeit des Gemeinderates wird anerkannt. Mehreinnahmen sind nötig. Deshalb ist die SP mit der Erhöhung der Liegenschaft einverstanden. Die Steuer soll jedoch auf 1.2 Promille erhöht werden. Der Mehrertrag von 230'000 Franken ist für das Budgetdefizit zu wenig. Mit einer Erhöhung um 0.4 Promille würden Mehreinnahmen von 460'000 Franken generiert. Das entspricht einem halben Steuerzehntel. Eine Mehrbelastung der Erhöhung der Liegenschaftssteuer ist verkraftbar. Viele angrenzende Gemeinden haben heute bereits einen Steueransatz von 1.2. Das reiche Ittigen ist bei 1.1. Eine Senkung der Steuer ist natürlich nicht verboten, sobald es der Gemeinde finanziell wieder besser geht.

Antrag

Die Liegenschaftssteuer ist auf 1.2 Promille zu erhöhen.

Hermann Bigler ist sehr erstaunt über die Erhöhung der Liegenschaftssteuer. Sie ist eine Sondersteuer. Das Grundeigentum wird somit belastet. Damit wird die falsche Richtung eingeschlagen. Das Eigentum soll breit gestreut werden und der Bevölkerung sollte man helfen, dies zu ermöglichen. Es ist nicht nachvollziehbar, wegen 230'000 Franken einen gesellschaftspolitischen Grundsatz aufzugeben. Der Antrag der SVP ist zu unterstützen.

Stefan Vögeli, der in eigenem Namen spricht, möchte keinen Sparvorschlag machen. Der Gemeinderat hat eine schwierige Arbeit zu leisten. Die Gemeinderäte wenden für das Amt viel Zeit auf und erledigen ihre Arbeit gut. Diese Leistung wird jedoch nicht mehr so geschätzt vom Volk. Die Gemeinderatsmitglieder bekommen eine Entschädigung von rund 12'000 Franken pro Jahr, dies bei einem Pensum von 20 bis 30 Prozent. Das Honorar des Gemeindepräsidenten beläuft sich auf 80'000 Franken mit einem Pensum von 50 Prozent. Dies ist in einem Missverhältnis. Die Gemeinde Wohlen bezahlt rund 20'000 Franken, Ittigen und Belp 18'000 Franken, Bremgarten 13'000 Franken und Zollikofen hat auch vor kurzem erhöht. Die Arbeit der Gemeinderäte soll honoriert und die Entschädigung auf je 18'000 Franken erhöht werden. Ein Wahljahr beginnt und es ist bestimmt nicht einfach, für dieses Amt Leute zu finden.

Antrag

Der Budgetposten 012.300.11 soll um 36'000 auf 190'000 Franken erhöht werden.

Abstimmung

Antrag Vögeli: 83 Ja-Stimmen
176 Nein-Stimmen ► **Antrag abgelehnt**

Gegenüberstellung

Antrag SVP: 147 Stimmen ► **Sieger**
Antrag SP: 43 Stimmen

Gegenüberstellung

Antrag SVP: 125 Stimmen
Antrag Gemeinderat: 188 Stimmen ► **Sieger**

Schlussabstimmung

Ziff. 1 - 3 des Antrags des Gemeinderats auf Seite 11 der Botschaft wird mit grosser Zustimmung mit einer Gegenstimme genehmigt.

Beschluss

1. Die Steuern und Abgaben werden für das Jahr 2012 wie folgt festgesetzt:
 - a. Obligatorische Gemeindesteuern: 1,50 der einfachen Steuer.
 - b. Liegenschaftssteuer: neu 1,0‰ des amtlichen Werts (bisher 0.8‰).
 - c. Die Hundetaxe beträgt für jeden in der Gemeinde gehaltenen Hund 100 Franken. Blinden-, Katastrophen-, Militär- und Polizei- und Therapiehunde sind von der Taxe befreit.
2. Der Voranschlag der Laufenden Rechnung für das Jahr 2012 mit einem Aufwandüberschuss von 534'700 Franken wird genehmigt.
3. Vom Voranschlag der Investitionsrechnung 2012 wird Kenntnis genommen.

Traktandum 2

Schule Bolligen 2012: Neue Schulstrukturen

Referent: Gemeinderat Jon Duri Tratschin

Am 31. Mai 1994 wurde die heutige gültige Schulverordnung genehmigt. Verschiedene kantonale Revisionen erfordern auch eine Anpassung der Schulordnung in Bolligen. Dafür wurde die Arbeitsgruppe „Schule Bolligen 2012“ eingesetzt, welche den Auftrag erhielt, das Bildungsleitbild zu erstellen, die Schulstrukturen zu überprüfen und das Bildungsreglement (BiR) vorzulegen. Es wurde eng zusammengearbeitet mit den Schulkommissionen und der Bevölkerung mittels Workshops, Informationsanlässen sowie einer öffentlichen Mitwirkung zum Bildungsreglement. Zwei Themen zeigten Handlungsbedarf: Die Führungsstrukturen und die Organisation der Primarschule.

Führungsstrukturen

Mit der Revision werden die Aufgaben der Kommission und der Schulleitung neu geregelt. Die Kommission ist für die strategische Führung, die Schulleitung für die operative Führung zuständig. Zur strategischen Führung gehören: Anstellung der Schulleitungen, Festlegen des Schulangebots, Vorberatung von Reglementen und Verordnungen im Bereich Schule, Anträge an den Gemeinderat bezüglich Modellwahl der Sek I, Schaffung und Aufhebung von Klassen und Bildungsangeboten, Zusammenarbeit mit anderen Gemeinden in schulischen Belangen, Budget, Investitionen, etc. Zur operativen Führung gehören: Alle Entscheide welche die Schüler/innen betreffen, Promotionen, Schuleintritte, Unterrichtsausschlüsse, Zuweisung der Schüler und Schülerinnen, etc., sowie die Anstellung und Führung der Lehrkräfte. Alle anderen Gemeinden in der Region haben bereits jetzt nur noch eine Bildungskommission. Ab dem Jahr 2012 möchte die Gemeinde Bolligen noch eine Bildungskommission, einen Schulkreis sowie zwei Schulleitungen (eine Primarstufe und eine Sekundarstufe) stellen. Heute sind es drei Primarschulkommissionen, eine Oberstufenkommission, ein Koordinationsausschuss Schulen, drei Schulkreise sowie vier Schulleitungen. Der administrative Aufwand ist mit dem heutigen System sehr hoch. Es ist sinnvoll, dass die Schulkommission durch den zuständigen Ressortleiter präsiert wird. Der Gemeinderat schlägt vor, für die Bildungskommission sechs weitere Mitglieder im Proporzverfahren zu wählen. Ebenfalls soll je ein Vertreter der beiden Elternräte mit beratender Stimme in der Bildungskommission Einsitz nehmen können. Die Aufgaben aller Schulorgane – es sind dies die Stimmberechtigten, der Gemeinderat, die Bildungskommission, die Schulleitungen und der Leiter/ die Leiterin der Abteilung Bildung und Kultur - sind im Funktionendiagramm im Anhang 2 des BiR aufgeführt.

Schulraumplanung/Organisation Primarschule

Das Oberstufenzentrum Eisengasse soll weiterhin als regionale Schule mit speziellen Sekundarklassen und Quarta geführt werden. Die Primarschule Bolligen soll am Standort Lutertal zusammengelegt werden. Die Kindergärten sollen in den Quartieren bestehen bleiben. Die Aussenschulen Ferenberg und Geristein sollen ab Schuljahr 2012/13 am Standort Ferenberg zusammengelegt werden.

Aussenschulen

In Geristein besteht im Moment eine Mehrjahrgangsklasse mit insgesamt 14 Kindern, davon 5 aus dem Schulkreis Geristein. Die restlichen 9 Kinder sind aus Bolligen. In Ferenberg besteht ebenfalls eine Mehrjahrgangsklasse mit 10 Kindern, davon 7 von Ferenberg. Das Problem liegt bei den Schülerzahlen. Die kantonalen Richtlinien für die Schülerzahlen besagen, dass eine Schulklasse mit vier Jahrgängen den Normbereich von 13 bis 21 Kindern erfüllen muss. Wenn die Kinderzahl unter 13 liegt, werden die Klassen vom Kanton geschlossen. Ferenberg mit 10 Schülern würde somit geschlossen. Geristein mit momentan 14 Kindern ist auch in Gefahr, da die Kinderzahlen in den nächsten Jahren abnehmend sind. Es soll eine Aussenschule erhalten bleiben. Es können in zwei Mehrjahrgangsklassen die Schüler/innen der Einschulungsklasse als auch des 1. – 6. Schuljahres aufgenommen werden. Folgende Argumente sprechen für die Erhaltung einer Aussenschule:

- Zwei Aussenschulen sind nicht haltbar.
- Die Aussenschule Ferenberg wird dank zwei Mehrjahrgangsklassen gestärkt, auch eine Basisklasse wäre möglich.
- Es ist pädagogisch von Vorteil, wenn mehr als 10 bis 15 Kinder im Schulhaus sind. 30 bis 40 Kinder sind das Ziel.
- Das Angebot für Kinder mit besonderen Bedürfnissen kann beibehalten werden.
- Die Schüler können in Ferenberg bis zur 6. Klasse in die Schule gehen. Damit können sie anschliessend direkt ans Oberstufenzentrum wechseln.
- Die Kosten können reduziert werden.

Für die Zusammenlegung der beiden Aussenschulen in Ferenberg spricht, dass es eine moderne Schulanlage ist. Sie bietet Platz für zwei Klassen. Es hat eine Turnhalle und eine Küche. Es existiert eine grosszügige Aussenanlage, und die Anlage wird durch die Vereine bereits intensiv genutzt. Die Ersparnis ist nicht der Grund für die Zusammenlegung. Mögliche Einsparungen sind ca. 35'000 bis 40'000 Franken jährlich für Betrieb und Unterhalt des Schulhauses Geristein. Dadurch, dass die Kinder für die 5. und 6. Klasse nicht mehr an die Primarschule Bolligen wechseln müssen können in Zukunft an der Primarschule Bolligen eine bis zwei Klassen und damit jährlich Kosten von 90'000 bzw. 180'000 Franken eingespart werden. Die Bestimmungen im BiR ergeben auch Änderungen in der Gemeindeverfassung Bolligen (GEB). Darum wird auch über die GEB abgestimmt. Die beiden Erlasse waren 30 Tage aufgelegt. Die Schliessung einer Schule ist in der GEB als einzelner Beschlusspunkt der Gemeindeversammlung separat aufgeführt. Aufgrund dessen wird über die Aufhebung der Schule Geristein separat abgestimmt.

Carmen Schweizer, Sprecherin GPK, nimmt zu diesem Geschäft Stellung: Die Emotionen bei diesem Traktandum gehen hoch. Dass soll auch so sein, die Gemeinde lebt. Die Strukturen der Schule Bolligen werden durch das neue BiR vereinfacht und der administrative Aufwand verringert. Die heutige Führung wird vereinfacht. Zur Aussenschule: Eine Aussenschule ist somit sicher gerettet. Der Entscheid eine Aussenschule zu führen und somit diese zu retten, ist nachvollziehbar. Ein Wegfall der Schule ist ein Eingriff in die Bevölkerung. Die GPK würde es begrüessen, wenn der Gemeinderat an diesem Standort einen neuen Raum für öffentliche Zwecke zur Verfügung stellt. Die GPK empfiehlt, beiden Anträgen zuzustimmen.

Beratung

Ruth Schneider, Schulkommission Geristein, ist der Meinung, dass von zwei Aussenschulen profitiert werden kann. Der bestehende Schulraum ist wertvoll und soll erhalten bleiben, anstatt einen neuen zu bauen. Wenn die Schule Geristein geschlossen wird, verliert die Ortschaft ihr letztes öffentliches Gebäude. Die Schulkommission Geristein, Pro Geristein, sowie die Eltern sind gegen eine Schliessung der Schule.

Antrag

Weiterführung der Schule Geristein.

Marianne Zürcher, SVP Bolligen, erwähnt, dass sich die Partei immer hinter die Aussenschule gestellt hat. Sie wird sich auch heute hinter beide Aussenschulen stellen. Das Bildungsreglement ist anzunehmen.

Otto Zwygart, EVP Bolligen, führt aus, dass dieses Geschäft ans Herz geht. Herz und Kopf sind in diesem Zusammenhang schwer zusammenzubringen. Es geht um das Wohl der Kinder und Erzieher. Die Gemeinde ist im Zwang des Kantons. Der Kanton zwingt uns etwas auf. Die neuen Strukturen sind notwendig. Ein anderer Zwang ist ebenfalls die Klassengrösse. Die Finanzen beim Kanton sind schlecht und die Stundenzahlen des Unterrichtes sollen heruntergesetzt werden. Es stellt sich die Frage, ob es zwei Aussenschulen braucht. Schlauer ist es bestimmt, Ferenberg zu erhalten, auszubauen und aufzuwerten. In Geristein soll eine Lösung fürs Vereinsleben gefunden werden. Die EVP Bolligen stimmt dem Bildungsreglement und der Schliessung der Schule Geristein zu.

Konrad Meyer, FDP Bolligen, erwähnt, dass dieses Geschäft ein heikles Thema ist. Die erste Bildung muss zeitgemäss und auf einem hohen Niveau sein. Grundlage ist die Revision des kantonalen Volksschulgesetzes. Die FDP dankt der Arbeitsgruppe, den Kommissionen und den Mitwirkenden für die grosse Arbeitsleistung. Die Entwicklung der Aussenbezirke von Bolligen ist schon jetzt gefährdet. Sie stehen unter wachsendem Druck und dürfen den Anschluss nicht verpassen. Ein Beispiel ist die Schliessung der Käserei Ferenberg auf Ende Jahr, welche jeweils beim Dorfmarkt einen Stand hatte. Damit geht eine wichtige Säule dieser Aussenbezirke verloren. Mit der Erhaltung der Schule Ferenberg kann Gegensteuer gegeben werden. Die Infrastruktur ist vorhanden. Die Chance wächst, Mehrjahrgangsklassen und Einschulungsklassen zu führen. Die Gemeinde Bolligen ist mit seinen vielen Kommissionen antiquiert. Sie hinkt mit der Organisation hinten nach. Die FDP Bolligen unterstützt den Antrag des Gemeinderates.

Hansjörg Meyer, SP Bolligen, unterstützt den Antrag des Gemeinderates, aufgrund der Schülerzahlen und der finanziellen Lage. Er stellt die Frage an Gemeinderat Jon Duri Tratschin, ob der Schülertransport gewährleistet ist. Bei diesem Geschäft ist das Wesentliche, dass eine Aussenschule erhalten bleiben kann. Die Quarta soll im BiR aufgenommen werden.

Mischa Colijn, Komitee Pro Schule Geristein, erwähnt, dass in der Schule Geristein einstmals 26 Kinder in die Schule gingen. Diese Zahl wäre wieder möglich. Es ist eine schlechte Entwicklung im Gang. Es stirbt auch immer ein Teil vom Dorf wenn ein Geschäft oder öffentlicher Raum geschlossen wird. Es besteht die Möglichkeit „Ja“ zu Geristein zu sagen. Dem Antrag der Schulkommission Geristein ist zuzustimmen.

Hans Ruchti, wohnhaft im alten Schulhaus Geristein, führt aus, dass die Einschulungsklasse in Geristein ein gutes Angebot ist. Ein Vorteil des Schulmodells Geristein ist die Integration. Die Unterschiedlichkeit der Schüler kann gelebt werden. Unter- und überforderte Kinder können voneinander profitieren. Das Geristein-Schulhaus gehört zum Dorf, wie das Schulhaus in Ferenberg zu Ferenberg, und das in Bolligen zu Bolligen. Der Antrag der Schulkommission Geristein ist zu unterstützen.

Fortunat Wyss, Pfarrer, ist der Meinung, dass es nicht nur um ein Schulgeschäft geht sondern auch um die Gesellschaft, um eine Kulturabstimmung. Die Sorge um die Aussenbezirke ist berechtigt. Ferenberg und Geristein haben alle öffentlichen Institutionen verloren, zum Beispiel auch die Käserei oder früher bereits die Feuerwehren. Es wird fortlaufend wieder etwas geschlossen, bis plötzlich kein öffentlicher Raum mehr vorhanden ist. Für beide Dörfer ist es wesentlich, die Identität zu behalten. Es ist klar, dass zwischen Geristein und Ferenberg die Emotionen hoch gehen, zeigt sich aber enttäuscht über den Werbeartikel für die Schule Ferenberg. Es muss auf jeden Fall ein Raum für das Dorfleben erhalten bleiben. Er stellt den Antrag, dass das Schulhaus nicht vom Gemeinderat verkauft werden soll. Das Schulhaus soll nicht verschwinden, man solle die Weiterbenützung vor der Gemeindeversammlung wieder thematisieren. Er stellt die Frage, ob mindestens eine Vertretung aus Geristein in der Bildungskommission möglich ist.

Antrag

An der nächsten Gemeindeversammlung soll eine Lösung präsentiert werden, was mit der Schulanlage Geristein gemacht wird. Sie soll als öffentliche Institution erhalten bleiben.

Jörg Frei, Bolligen Parteilos, scheint es wichtig, dass in der Aussenschule Ferenberg eine Gesamtschule geführt wird. Dies ist ein Vorteil, welche nicht viele Gemeinden haben. Bolligen Parteilos unterstützt beide Anträge der Gemeinde. Die Schule Geristein wird mit einem tränenden Auge preisgegeben.

Christoph Wyler, Schulkommission Ferenberg, hat keine Freude, dass eine Schule im Aussenbezirk schliessen muss. Die Fakten zeigen aber, dass zwei Aussenschulen nicht möglich sind. Lieber eine Schule gut und gesund erhalten, anstatt beide schliessen zu müssen. Er bittet dem Antrag des Gemeinderates zuzustimmen.

Karin Meyer führt aus, dass über die ganze Gemeinde betrachtet, die Schülerzahlen sinken. Im Jahre 2009/10 gab es in Geristein noch 26 Schüler. Ab diesem Jahr sind dann nicht mehr viele Schüler von Bolligen nach Geristein in die Schule gekommen. Grund dafür seien die fehlenden Infoveranstaltungen über die Angebote in der Schule Geristein. Es ist nicht nachvollziehbar, dass ein bestehender Schulraum geschlossen, jedoch in Bolligen ein neuer gebaut werden soll. Es hat Raum für viele Schulformen mit Ferenberg zusammen, z.B. Basisschule, Ganztageschule, Schulgarten, Schule für verschiedene Bedürfnisse. Man fühlt sich fremdbestimmt. Der einwohnerstarke Teil von Bolligen bestimmt über einen kleineren Teil der Gemeinde. Der Antrag der Schulkommission Geristein ist zu unterstützen.

Margaux Hinni ist der Meinung dass es pädagogisch nicht gut sei, wenn nur 15 Kinder in einer Schule sind. Es ist gut wenn die Schule Ferenberg erhalten werden kann. Da in Ferenberg die 1. bis 6. Klasse geführt werden kann, wird die Klasse auch nicht auseinandergerissen.

Gemeinderat Jon Duri Tratschin nimmt zu den Fragen und Voten Stellung. Er versteht die Emotionen. Es gäbe die Möglichkeit beide Schulen zu erhalten. Es müssten dann jedoch viele Kinder von Bolligen nach Ferenberg und Geristein in die Schule gehen. Es braucht dazu jedoch die Freiwilligkeit der Eltern. Eine andere Lösung gibt es nicht. Der Schülertransport ist weiterhin gewährleistet und wird funktionieren, ohne Mehrkosten. Über den Raum im Schulhaus Geristein wurde im Gemeinderat bereits diskutiert. Es muss mit den Leuten Kontakt aufgenommen werden. Eine fixe Vertretung der Aussenbezirke in der Schulkommission lehnt der Gemeinderat ab. Im Gemeinderat hat es auch keine fixe Vertretung einer Dorfschaft. Das Wahlprozedere würde damit erschwert. Wenn je eine Person von den Aussenbezirken in die Kommission von 6 Mitgliedern gewählt werden soll, wären diese stark übervertreten gegenüber dem Dorf Bolligen. Alle Vorteile, welche zur Schule Geristein aufgeführt wurden, stimmen. Diese werden in der Schule Ferenberg aber weitergeführt.

Silvia Schneuwly erwähnt, dass beide Aussenschulen nicht zu halten sind. Was ist der Unterschied von heute zu damals als noch 20 bis 26 Kinder in die Schule Geristein gingen? Aus unerklärlichen Gründen wurden die Infoveranstaltungen nicht mehr durchgeführt. Der Antrag zur Erhaltung der Schule Geristein ist zu unterstützen.

Dirk Uloth (Gast) war nicht bekannt, dass er seine Kinder in die Schule nach Geristein schicken konnte. Er würde seine Kinder in Geristein zur Schule gehen lassen. Man soll in Geristein neue Bauplätze schaffen, dass sich Familien dort ansiedeln können.

Philipp Burri bedauert, dass die Schule Geristein geschlossen wird. Der Berg zwischen Ferenberg und Geristein wird somit höher. Was passiert mit der Einführungsklasse, ist sie verankert oder auch bald gefährdet?

Chantal Gurzeler war nicht bewusst gewesen, dass auch Kinder von Bolligen nach Geristein in die Schule gehen konnten. Sie findet es „gschämig“ vom Gemeinderat, dass er sich nicht aktiver für die Schule Geristein einsetzt. Sie würde ihre Kinder nach Geristein in die Schule schicken.

Daniela Mahmoud-Zuan erwähnt, dass ihre beste Zeit in der Schule Geristein gewesen sei. Die Lehrer haben mehr Zeit für die Kinder. Die ganze Raumplanung ist nicht richtig besprochen worden. Eine Schliessung von Ferenberg und Geristein muss abgewendet werden. Die beiden Aussenbezirke müssen zusammenhalten.

Abstimmung

Schliessung Schule Geristein

Zum Antrag Wyss

Gemeindepräsident Rudolf Burger informiert, dass im Gemeinderat bereits über das Schulhaus Geristein diskutiert wurde. Das weitere Vorgehen wird bestimmt wieder vor die Gemeindeversammlung kommen.

Fortunat Wyss zieht seinen Antrag somit zurück.

Gegenüberstellung

Antrag Schulkommission Geristein:	87 Stimmen
Antrag Gemeinderat:	211 Stimmen ► Sieger

Bildungsreglement

Hans Ruchti stellt Antrag

In der Schulkommission soll je ein Mitglied der Dorfschaften Geristein und Ferenberg vertreten sein.

Gemeindepräsident Rudolf Burger führt aus, dass es beim Proporzwahlsystem ein Einfaches sei, einer Person zu einer sicheren Wahl zu verhelfen. Die nominierende Partei müsse diese Person zweimal auf die Liste setzen. Das System für die Wahl der Bildungskommission sollte also so belassen werden.

Antrag Ruchti:	49 Stimmen
Antrag Gemeinderat:	Grosses Mehr der Stimmen ► Sieger

Schlussabstimmung

Ziff. 1 und 2 des Antrags des Gemeinderats auf Seite 13 der Botschaft wird mit grosser Zustimmung genehmigt (vereinzelte Gegenstimmen).

Beschluss

1. Gestützt von Art. 37n der Gemeindeverfassung (GEB) beschliesst die Gemeindeversammlung die Aufhebung der Schule Geristein.
2. Das Bildungsreglement (BiR) sowie die in diesem Zusammenhang notwendigen Änderungen der Gemeindeverfassung (GEB) werden in der vorliegenden Form genehmigt.

Traktandum 3

Erweiterung der Schul- und Sportanlage Lutertal: Mit oder ohne Mehrzweck-Turnhalle?

Referent: Gemeinderat Niklaus Wahli

Das Geschäft Erweiterung der Schul- und Sportanlage Lutertal war schon einige Male ein Thema. Im September 2010 fand ein Informationsanlass statt. Im Februar 2011 fand eine Gemeindeversammlung statt, an welcher der Projektierungskredit für die Schulhauserweiterung und Mehrzweck-Turnhalle genehmigt wurde. Im März 2011 wurde das Wettbewerbsverfahren vorbereitet und im September 2011 gestartet. Heute wird darüber abgestimmt ob mit oder ohne Mehrzweck-Turnhalle geplant werden soll. Der Gemeinderat hat die Direktbetroffenen, d.h. Schulleitung der Primarschule Bolligen, Primarschulkommission Bolligen, Kultur- und Sportkommission sowie Sportvereine, angefragt. Vorläufig soll zugewartet werden. Der Verzicht ist nicht allzu gravierend. Die Kapazität ist gesichert. Aufgrund der Belegungspläne hat es für alle Platz. Die Randzeiten sind auch noch nicht alle besetzt. Ausweichmöglichkeiten bestehen in der Turnhalle des Oberstufenzentrums Eisengasse und für gewisse Aktivitäten auch im Kirchgemeindehaus. Eine Voranfrage bei der Kirchgemeinde hat ergeben, dass sie bereit dazu wären. Für eine Mehrzweck-Turnhalle muss mit 4 Mio. Franken gerechnet werden. Wiederkehrende Kosten sind nicht auszuschliessen. Ca. 500'000 Franken pro Jahr müssen abgeschrieben werden. An der Gemeindeversammlung vom 22. Februar 2011 wurde ein Projektierungskredit von 800'000 Franken genehmigt. Wenn die Mehrzweck-Turnhalle gebaut wird, wird der Kredit ausgeschöpft, wenn darauf verzichtet wird, können 100'000 bis 150'000 Franken eingespart werden. Die zuständige Baukommission besteht aus Niklaus Wahli, Vorsitz, Walter Huldi, Schulleiter, Christoph Abbühl, Bauverwalter, Edith Muntwyler, Primarschulkommission, Ursula Fuchs, Ingenieurin, Martin Knapp, Hochbaukommission, Jon Duri Tratschin, Gemeinderat, Markus Freiburghaus, Hochbaukommission, und Roland Kilchhofer, Schulhauswart. In der Jury sind folgende Personen vertreten: Niklaus Wahli, Walter Huldi, Christoph Abbühl, Edith Muntwyler, Ursula Fuchs, Martin Knapp, und zusätzlich Walter Wiedmer, Gemeinderat, Franz Bamer, Begleiter, Jutta Strasser, Architektin, Walter Hunziker, Architekt, Reto Mosimann, Architekt. Die bisherige Arbeit wird verdankt. Nach dieser Versammlung wird im Juni 2012 das Wettbewerbsverfahren abgeschlossen. Im Juli 2012 wird an ein Planungsteam der Auftrag erteilt sowie das Vor- und Bauprojekt mit Kostenvoranschlag begonnen. Im Juni 2013 soll an der Gemeindeversammlung der Ausführungskredit genehmigt werden. Im Juli 2013 beginnt die Ausführungsplanung und im Frühjahr 2014 soll mit dem Bau begonnen werden. Ab August 2015 soll die Anlage bezogen werden.

Beatrice Graber, Sprecherin GPK, nimmt zu diesem Geschäft Stellung. Die Belegungspläne der Hallen in Bolligen wurden geprüft. Es wurde festgestellt, dass noch freier Raum vorhanden ist. Am Abend sind die Turnhallen sehr gut besetzt, vor allem durch den FC Bolligen und den Turnverein Bolligen. Im Sommer ist die Lutertal-Turnhalle ausgebucht. Es besteht jedoch im ganzen Gemeindegebiet genug Platz. Die Vereine müssen sich nur ein wenig einschränken. Die GPK empfiehlt der Gemeindeversammlung, diesem Geschäft zuzustimmen.

Beratung

Otto Zwygart, EVP Bolligen, nennt zwei Aspekte: Der erste Aspekt ist die Schulanlage. Wenn die Schule erweitert wird, soll sie möglichst gross gemacht werden, dass alles an einem Ort versammelt werden kann. Die Distanz zum Kirchgemeindehaus und zum Reberhaus ist gegen ein schnelles Zusammenkommen. Der zweite Aspekt sind die Finanzen. Er ist nicht der gleichen Ansicht mit dem Zeitplan wie der Gemeinderat. Es ist ein sehr forscher Zeitplan. Wenn man jetzt auf die Mehrzweck-Turnhalle verzichtet, ist die Gefahr gross, dass man plötzlich sagt, auf das Schulhaus wird auch verzichtet, weil es zu teuer wird.

Thomas Zysset, SP Bolligen, findet die Mehrzweck-Turnhalle ein „nice to have“. Sie ist nicht notwendig. Es entsteht kein unmittelbarer Nachteil und empfiehlt, dem Antrag des Gemeinderates zuzustimmen.

Martin Knapp, FDP Bolligen, ist der Meinung, dass es die Mehrzweck-Turnhalle nicht benötigt. Im Moment kann sich die Gemeinde eine solche Anlage schlichtweg nicht leisten.

Abstimmung

Ziff. 1 + 2 des Antrags des Gemeinderats auf Seite 15 der Botschaft wird einstimmig genehmigt.

Beschluss

1. Im Zusammenhang mit der vorgesehenen Erweiterung der Schulanlage Lutertal ist der Standort für eine neue Mehrzweck-Turnhalle im Wettbewerbsverfahren festzulegen.
2. Die neue Mehrzweckturnhalle ist jedoch in der weiteren Planung nicht zu berücksichtigen, weder im Rahmen des Vor- noch des Bauprojekts. Eine allfällige Realisierung ist damit auf später zu verschieben.

Traktandum 4 a

Kreditabrechnung Schulanlage Flugbrunnenstrasse – Ersatz Fenster Turnhalle und Sing-saal

Zur Kenntnisnahme gemäss Seite 16 der Botschaft.

Traktandum 4 b

Kreditabrechnung Schulanlage Flugbrunnenstrasse – Projektierung der Gesamtsanierung

Zur Kenntnisnahme gemäss Seite 16 der Botschaft.

Traktandum 4 c

Kreditabrechnung Sanierung Knoten Station Bolligen

Zur Kenntnisnahme gemäss Seite 17 der Botschaft.

Traktandum 4 d

Kreditabrechnung Sanierung Worblentalstrasse und Wasserleitungserneuerung

Zur Kenntnisnahme gemäss Seite 17 der Botschaft.

Traktandum 4 e

Kreditabrechnung Wasserbauprojekt Worble

Zur Kenntnisnahme gemäss Seite 18 der Botschaft.

Enrico Biaggi, Sprecher GPK, nimmt zu diesen Geschäften Stellung. Es ist eine Ausnahme, dass sich die GPK zu den Kreditabrechnungen äussert. Das interne Kontrollsystem (IKS) wurde nach Intervention der GPK bei den zwei ersten Krediten verbessert. Die Kosten für den Ersatz der Fenster beim Flugbrunnenschulhaus wurden umgeleitet und in die Laufende Rechnung 2011 gebucht. Darum ist die Laufende Rechnung schlechter als budgetiert. Dies hat gezeigt, dass ein genaues Hinschauen gut ist.

Beschluss

Die Stimmberechtigten nehmen von den Kreditabrechnungen Kenntnis.

Traktandum 5

Verschiedenes

Bevölkerungsbefragung

Referent: Gemeindepräsident Rudolf Burger

Am letzten Donnerstag wurde eine Bevölkerungsbefragung per B-Post an 20 Prozent der Bevölkerung über 18 Jahre versandt. Er bittet um Rücksendung des ausgefüllten Fragebogens mit beiliegendem Antwortkuvert. Damit kann herausgefunden werden, wo der Schuh drückt und was man in Bolligen gut findet.

Verschiedenes – Fragen aus der Versammlung

Keine Wortmeldungen.

Aus logistischen Gründen hat die Gemeinde heute ausnahmsweise keinen Apéro organisiert. Dafür sind einige Restaurants über die heutige Versammlung informiert und unter Umständen noch ein wenig länger offen.

Für die Gemeindeversammlung

Hans Bättig
Leiter Gemeindeversammlung

Fabian Rölli
Stv. Gemeindeschreiber